

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 91 (2004)
Heft: 1/2: Wohnen im Alter = Habitat pour le 3e âge = Housing for the elderly

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

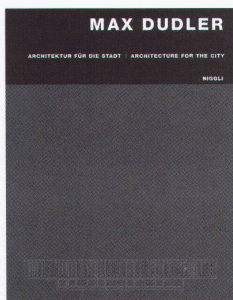
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

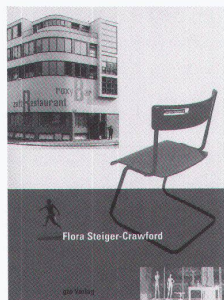
Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



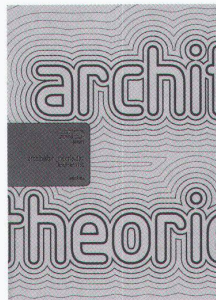
Max Dudler
Architektur für die Stadt
 J. Christoph Bürkle (Hrsg.)
 280 Seiten, zahlr. Farb- und SW-Abb.,
 Fr. 98.–/€ 63.23
 2003, 31 x 24 cm, Hardcover
 deutsch und englisch
 Verlag Niggli AG, Sulgen
 ISBN 3-7212-0451-4

Mit der vorliegenden Monografie liegt erstmals ein Buch über Max Dudler vor, das sowohl die Vielfalt seiner Arbeit wie auch die zentralen Positionen seiner Architektur dokumentiert. Dudler setzt sich explizit mit der (bereits gebauten) Stadt auseinander, Freiflächen und öffentlicher Raum sind ebenso wichtige Elemente seiner Entwürfe wie das Setzen der einzelnen Baukörper. Mit verschiedenen wichtigen Grossbauten hat er das «neue Berlin» mitgestaltet, in den letzten Jahren konnte er nun auch in der Schweiz grössere Projekte wie den IBM-Tower oder das Hochhausensemble in Zürich-Nord realisieren. Das übersichtliche, aber zurückhaltend gestaltete Buch ist thematisch gegliedert. 43 Bauten werden mehrseitig mit einem kurzen Begleittext, grossformatigen Abbildungen und den Plänen vorgestellt, ein einleitender Text skizziert die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Bauaufgabe. Das Werkverzeichnis listet 144 Bauten und Projekte auf, entstanden zwischen 1982 bis 2003.



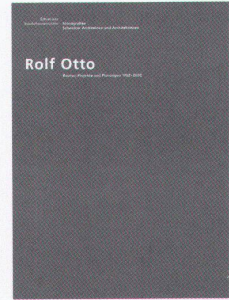
Flora Steiger-Crawford
 172 S., 170 Abb., vorwiegend SW,
 Fr. 69.–/€ 46.–
 2003, 30 x 22,5 cm, broschiert
 gta verlag, Zürich
 ISBN 3-85676-112-8

Flora Steiger-Crawford (1899–1991), erste diplomierte Architektin der Schweiz, gründete 1924 zusammen mit ihrem Ehemann Rudolf Steiger ein eigenes Büro. Ihr frühes Gemeinschaftswerk, das Haus Sandreuter in Basel von 1924, gilt als eines der ersten Beispiele des Neuen Bauens in der Schweiz. Neben der Mitarbeit bei verschiedenen weiteren Projekten wandte sich die Architektin zunehmend der Inneneinrichtung zu und entwickelte u.a. auch Möbel-Prototypen. Ab 1938 zog sich Flora Steiger zu Gunsten ihrer bildhauerischen Tätigkeit ganz aus dem Architektenberuf zurück. In ihren autobiografischen Aufzeichnungen, die einen grossen Platz im vorliegenden Band einnehmen, dominiert das Persönlich-Anekdotische, das oft auch Selbstzweifel und ein sich Zurücknehmen miteinschliesst. Die ergänzenden Beiträge von Jutta Glanzmann (allgemeiner Kontext), Evelyn Lang Jakob (Architektur), Arthur Rüegg (Möbel) und Franz Müller (bildhauerisches Schaffen) situieren Flora Steigers Werk in ihrer Zeit.



Gerd de Bruyn, Stephan Trübny (Hrsg.)
architektur_theorie.doc
 Texte zur Architektur seit 1960
 352 S., 40 SW-Abb.,
 Fr. 44.–/€ 29.50
 2003, 23,5 x 16,5 cm, broschiert
 Birkhäuser Verlag für Architektur, Basel
 ISBN 3-7643-6973-6

Thematisch in acht Kapitel (Terrains) geordnet, vereint der Band 37 deutsche oder ins Deutsche übertragene Beiträge zur Architekturtheorie, geschrieben zwischen 1960 und 2002. Mit Texten vertreten sind Architekten und Theoretiker wie Achleitner, Eisenman, Frampton, Habermas, Koolhaas, Neumeyer, Rossi, Rowe, Ungers, Venturi, Virilio und andere. Kurze Einführungen der Herausgeber umreissen den inhaltlichen Kontext der einzelnen «Terrains», die mit jeweils drei thematisch verwandten Begriffen wie Ort, Region, Globalisierung oder Fassade, Tektonik, Ornament überschrieben sind. Zusammengestellt wurde die Textsammlung, die – verdienstvollerweise – wichtige Positionen in der architekturtheoretischen Auseinandersetzung der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts greifbar macht, vom Institut Grundlagen moderner Architektur und Entwerfen (IGMA) der Universität Stuttgart. Inwieweit sich aber der Anspruch der Herausgeber rechtfertigt, mit dieser Auswahl ein für diese Zeit gültiges Fazit zu ziehen, bleibt abzuwarten.



Rolf G. Otto
Bauten und Projekte 1952-1993
 248 S., zahlr. SW-Abb.,
 Fr. 88.–/€ 56.77
 2003, 29,5 x 22,5 cm, Hardcover
 Verlag Niggli AG, Sulgen
 ISBN 3-7212-0483-2

Mit Walter Maria Förderer und Hans Zwimpfer gewann Rolf Georg Otto den 1957 von Stadt und Kanton St. Gallen ausgeschriebenen Wettbewerb für die damalige Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Gleichzeitig realisierte das junge Architekturbüro weitere wichtige Schulhausbauten und konnte auch den Wettbewerb für das Kongresshaus Lugano für sich entscheiden. Während bis zu Beginn der 1960er Jahre der Sichtbeton dominierte, kamen, nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen, zunehmend auch andere Materialien und vorfabrizierte Elemente zum Einsatz. Die 1973 gegründete Otto + Partner AG in Liestal gehört heute noch zu einem der grossen Architekturbüros der Nordwestschweiz. Eine kurze Einleitung von Ulrike Zophoniasson-Baierl skizziert die wichtigsten Stationen und Positionen im Werk, ergänzt mit autobiografischen Notizen des 1993 verstorbenen Architekten. 34 Bauten und Projekte werden ausführlich, wenn auch nicht durchwegs mit überzeugendem Bildmaterial vorgestellt, ein Werk- und Literaturverzeichnis komplettieren diese Monografie, 7. Band der von Hannes Ineichen betreuten Schriftenreihe über Schweizer Architekten.